Nachl. G. Teichmüller
A I 28

Nachl. G. Teichmüller A I 28

Vorlesungen über die Philosophie des Christenthums.

2 Vz., II 1886

1. Zweck.

A) 1. Das Christ.-ist kann als Gen. subj. gefaßt werden = der christl. Glaube als der Christen — oder = H. Ritter's christl. Philos. s. f. Patres, Scholast. s. unter Phil.

2. Allein Genitiv. obj. ist gemeint: „über das Christ."

3. Also A) Christ. ist als die Person zu verstehen, sondern

B) als der in der Person gelebte, eigentl. Lebens, dieser Gesinnung p. d. eigentlichen Form der Gottheit, oder der Religion. Also Christ. ganz in der Weise gemeint, wie jede Bestimmt. der Menschheit, die Natur der Dinge, der Allg., die Form, Form Geist.

1. Nb Zu einseitig ist zu sagen: z.B. Christ. wie Newton, wie Michel, wie eine Regierungsform.

2. Nb Hinein muß auch nicht a) als bloß singulär u. zufällig } Gegensatz
der Person der Person wie z.B. die Gesinnungen Franklin's, bloß geschichtlich }

sondern b) als wahre Allg., ideale-Notwendig., } Platonisch oder wissenschaftl.
Objektiv. u. Transcendentalen, eine Idee wie
Platon u. Kant — Also ist wie eine
Monade, sondern als eine notwendige Form der
Geistes. — Allein diese Verschiedenheit muß sich selbst heute noch erschöpfen; denn vielleicht ja eine bloße Abzweigung

Strauss
z.B. Ritschel u. Harnack
Bruno-Illusion

B) Damit hängt zusammen der andere Terminus: Symbol.

A) Nicht: Schriftbeweis von Schrift. a) als Schriftsteller

b) als gesetzliches, ausgesch. s. bestimmte Theologie.

B) sondern: Schriftbeweis d.h. ~~Symbolik d.~~

a) Kritisch – Stellen außerhalb des Streites, ist oft

nur die gesetzl. Symb. auf d. Streit. Also etwa

zum Mindesten ausgesprochen, oder von anderen Gründen z. Beispiel. aus.

b) Symbolisch, d.h. die gesetzliche Schrift

der Symbolik (unterscheidl.) Inhalt der Schrift zu

erkennen, welche nur in ihm unterscheidl. Punktsymbolik ist, aber

Sind also der Zweck. auch noch ist dem ausschl. d.h. symbol. Charakter. Schrift

2) Ob die Aufgaben möglich für die Symbolik

1) Zunächst Stoff der Schriftl. bleibt der Theologie überhaupt,

nur die Sprache der Lehrbücher z. B. die Sprache der Philologen.

Welches Recht also hat ein anderes Wort, ich der Schmiedsmeister?

Hat die Zulässigkeit z.B. in der Chemie nur zu sagen?

Aber nicht ist's ist der Philos. anders!

2) Allg. Verf. der Symbol. zu der einzelnen Wissenschaften.

a) jede einzelne Wiss. ist eine Gemeinschaft zweier Factoren

aa) die Einzelnen, der Gemeinschaft Schaft

bb) die Gesamtheit d. durch den innerlichen Selbstzweckes in der Symbol.

b) Durch hat jede einzelne Wiss. ein Anteil an der Symbol.

Sie hat ein Archiv z. durch ein Zeitalter dem z. heute aus

von ihrem Gebiete aus durchs mitbestimmen.

c) Ebenso unzulässig ist die Philos. sich gebraucht auf der Allg. der Religion, sondern die Religion ist allg. offen f. Philos. f. es wird die Allg. erst an der besonderen bewährt — Siehe: die Einzelnen Religionen, Christ. etc.

3) Siehe gibt es eigtl. nur eine allg. Wissen.

Die Religion unterscheidet sich die viel Vorzüglichkeiten f. Einzelwissen

Siehe die Wissenschaften Entdeckungen durch Forschen.

Aber 1) Theologie kann sich als Philos. schützen.

Beispiel: οὐσία Christ, ob Christ. ὁμοούσιος — Arian. Person der Natur 2 ordl.

Fragen: ob Wunder der Glaube. ἔργα der προφήτης.

Moderne: Hegel, Baur, Thilo, Ritschl

2) Philos. aber kann sich der Christ. handeln

a) wenn sie f. wie Li f. Christ. Lib f. und also = Ch. haben f. kann. NB. Jede Religion muß der Christ. kann.

b) wenn Li die Schule f. Chr. f. die geistig. Bild. der Theologie sich bemächtigt. — NB. Gründ: aber Differenz zwischen Theologie f. Philos.

Nun somit beide gemeinsch. Für höhere Aufgaben aber Dienst der Li nicht nur einzelnen, besonders geistig Theologie. Frage, sondern um die allg. Aufgabe, f. gründ. Schöpfung, um Innerstell der Theologie die Philos. Li f. Bruch.

Also: Theologie Bearbeitung der Einzelnen (Sitten, Bezieht., Christ. Katechet, etc.

Philos. der Relig. f. der Christ. ebenso wie Philos. der Geschichte, der Natur, der Kunst, der Mathematik, kurz von jedem besonderen Gebiete die grundgültigen f. Philos. Frage, die in einer Geistes allen zugr.

Was nun den Inhalt, wenn das Schöne.

Es scheint von Gott aus einen Reiz. ist; denn unser wissen.

Inhalt: zerfällt sich in 2 Arten: 1) Lernend einem schon Fertigen gegenüber

z. B. Euklid's Geometrie

Sophocles Opera ed., Franke's Ethik

2) Forschend, wenn der Objekt, die Natur

als Ganzes sich noch Es selbst dem Begriffe entzieht. Also

auch das Schöne. So sein, wenn man durch Schlagworte kurz, d. h. es

durch Es von Anfang an in den Termini eines Phil. Systems illustriren.

§. 3. Hülfsmittel d. Methode.

A) 1) die ersten Urkunden. Sprachliches, Grammat. Gehaltes, die im Kreise

der Zeitschriften Lebenden Elemente: Platon's, Aristoteles, Ni u. a.

u. Geistlichen " " : Kanon.

denn die Letzteren als gleichzeitige Quelle ἡ (τῶν 12 ἀποστόλων διδαχή)

2) die ganze Letztere Theolog. Literatur

ja auch Endruch.

~~3) die Kirch. Lehrer Lehr Jahr.~~

3) die Feinde: Celsus, Porphyrius u. Ni. modernen.

B) Geschichtlich. Lehr Jahr, Kirchengeschichte

C) das eigene Bewusstsein

D) die Wurzel d. Schönen. Auch hier Glaube Wissenschaft Vif. Ni

Schönen wie als Theolog.! indem für

die Wissenschaft die Angriffe zur Wirklichkeit der

Angriffe zur Wirklichkeit

§4. Nominaldefinition d. Religion.

1) Nicht eine gewisse Lehre — a) Autoritätsdef.: „Lehre des Christentums d. Christ." — Glaubensbegriff: Lehren d. Christ.

Ferner: es ist ja keine Religion — man versteht das Christ. nicht.

b) nicht nur von der Gottheit, sondern vom Menschen

2) Nicht gewisse Riten: wie z. B. die Mechanik, die Leute, in Bezug zu bringen, ob die Abschnitte bei Rohlfs.

Vielmehr das Durchschlagen, oder die Schmerzen oder.

3) Aber eine ganz Nebensache: Christentum, Mittel Mitgefühl Lieben oder.

3) Nicht gewisse Gedanken, wie in Lessings Nathan: Christentum, und die nur religiös durchdrungen. Kunst.

4) Also schwer zu bestimmen; aber zweites Nominaldef.

genus: Religion = Verhalten Christ zu Gott, die sich äußerlich, ethisch u. dogmatisch symbolisiert.

Diff. specifica: nur äußerl. zu bestimmen in Analogie.

nämlich: welche von den höchst. Gefühl. Gottes aufzeigt u. sich bis jetzt in einer bestimmten Form erhalten hat.

Also Christ. als Christ ein gewisser Geist, eine bestimmte Art des geistig-Lebens, die auf ÷ Ges. verfolgt ist.

Denn wenn es erst in sich hat, kann man sehr davon wissen.

Christ. als ein Lebensprinzip, ein Lebensgesetz zu Christ.

§. 5. Jesus d. Mensch und Lehrer.

1. Jesus — Mythen über d. Geburt, wie bei Pythagoras, Plato u. a. Göttersöhne — Hermaphroditischer Geist — Wie sie Jesus genannt wurde, gleichzeitig — in Judenthum.

2. Geschichte d. Bildung: Unbekannt, wie sein Geburt.
Ob er gymn. d. Essäer verstand? Unsicher. Wenig ist sicher.

3. Wendet sich d. Kreuzzug Johannes d. Täufers zum Volksbewegung
erhoben. Was sein Anhang für ein.

4. Tod d. Kreuzes ist.

5. Kam zu einer größeren Volksbewegung d. Gottesreich
wo er Messias, Gottes Sohn, göttlich sei d. alle Welt zu die Gemeinde
begründete, dann durch Bannspruch sein Gemeinde zur Fortpflanzung seines Geistes = Kirche.

6. Hielt sich etwa innerhalb der Zeit auf d. wurde, weil
er zu mächtig war d. neuen Obrigkeiten ist hatte,
von ihnen mit Hilfe der Römer hingerichtet.

7. Sein Tod, Geschick an den sich viel Mythen anknüpften,
bewirkte eine volkstümliche Fortpflanzung der
sich ihm gewendeten Gedanken d. Durch Ausbreitung
der Religion durch die ganze Welt.

Zeugen d.

d. Auferstehung d.h. sein Leben blieb in der Welt der Gläubigen

§. 6. Methode, das Wesen der Christl. zu bestimmen.

Cf. mein Manuscript über [illegible] Eigenschaften

1. Zuerst augenscheinliche Christl. aller Religionen s. Methode d. Gemeinsamen.

a) Zweck d. Chr. Frömmigkeit?

Antwort: Gott d. Liebe, Gott ist ein äußerer Nutzenzweck außer Ordnung,

Gesinnungschr.

b) Zweck d. Ch. Rechtschaffenheit?

Recht d. Bürger.
Reich Königreich Gottes, Bürgerrechte,
Freiheit, Gott ist gesetzlicher Rechtsgleichheit

c) Zweck der Menschheit?

Gott d. Zweck = d. Menschen wohlfahrt.
Zweck, Schöpfer, Vater.
Zweck Gottes bloß höchster Zweck? Könnte so scheinen, weil Gott d. Liebe ist, aber doch auch Selbstzweck: Zweck d. Gottes wohlfahrt. Gott als Zweck zwar, aber ist als höchster Zweck, sondern wir nur Theil an ihm.

Also d) Christl. reine Naturgesetz. Die letzten u. einzigen Religionsbegriffe

~~1. Zweck einziger Zweck, wie Gottes Ehre gleichbedeutend mit höchstem Rechtsbegriff~~

~~2) Gott " "~~

~~3) Zweck d. Gesetzes ist das Wohl, sondern der Zweck d. d. Menschen.~~

Die 6 constituirenden Elemente der Christl.

Cf. Harnack Adolf — Nach d. Geistrichtung hat der Wert d. Christl. bestimmt; d. Weltanschau., umfass. Tugend, die nur zur Pflege anvertraut.

1. Zu d. Seele. Selbstständiger Wert d. Seele gegenüber d. Welt.

a) Sie wird in der Erlösung mit d. Leib vereinigt.

b. " — Christ — , wo die Seele auf d. Leib einwirkt.

c) Sie — Pflichten, wo Zu. verschwindet.

Wenn Laywell, der Idealist, aber wohl einzigen Natur-Sucher der Charakter des Gründers für Christ. nothwendig, aber nur für die gegründete Christ.

NB Es gibt keinen Laiengr., sondern nur Erscheinung der Seele, also blos Schwerpunkt d. L. in Anderen idell.

d) Seele 1) selbstständig jetzt 2) zukünftig — d. mit Wesen der Natur — sie äußere im Geist — inneres Vergnügen.

3) einzig Vergleich. a) von Licht „zur Aloe" b) von all — „in seine Brust" Stand

2) Gottes a) Sie gerechtig. denken. NB denken „Allgegenwart" einen falschen gerechtigkeitlichen Begriff. bestimmt, die überall Widerspr. i. Lichtel. fremdes, z. B. „auch in die Kartoffel" i. d. Sg. zu Lage zu machen.

b) Sie geschieht als absolut. ab leg. Geschick d. Welt.

c) in Liebe i. der wohlwill. als das Weltgesetz. Sehen zu Sehen, Zu. i. W. Neue Menschlichk.

3) Verhältnis. a) Sie Gnade i. Lamm (gerechtigkeitlich Schlacht)

b) Sie Zeugnis. Muß als Vizegl. zum Universal. und leg. Charakter Christ.

c) kind. Verhältn. i. Gemeinschaft = Liebe.

Fichte: Jesus Gottes Kind nur als Bewusstsein, Bewusstsein gegen die wirklichen andern Menschen, die durch irgend einen i. — vom Geiste ist in Pflicht gewandelt wird.

Lessing Stoiker ganz anders, weil blos intellektuelle Gesch. progenies s. antiotha s. neocorthas

Sind aber geni Menschen, Personen oh Mutterschoß mit all Vermögen.

Wortzeichen d. Seele ist, wo wird Tatsachen [illegible]

wo der Christ. { 1. Fürsorgerhältnis 2. Angst d. Seele i. Gottes s. Erlösungsbedürfnis.

Wahr i. Vor Allem i. Wirklichkeit

~~Also: In~~

4) Mensch über einander s. in Gott:

Gemeinsch. durch Gottes. Gott hat s. Leib. | Gottesdienst

alle Li Leiden in wahrh. Sinn s. Organe.

a) ist gerichtet auf Gemeinsch. im Denken

b) also nur innerl. verbunden durch gleiche Geist.

daher ist Kirche als äußerl. Institut, weil erst am Ende der Tage Scheidung d. f. d. Mängel. Mitgl. sind ist innerl. d. Lebens. wirkl., also d. Kirche immer noch problemat., ob Christl. Kreis s. Glieder)

Vorläufiges Zeichen der Gemeinschaft ist die Feier mit Telegraphischen Communionen.

Unterscheidung zwischen Gottesdienst notwendig, weil Gottes Dienst. Unter Christ. dient Welt.

Christentum ist nicht bei der Zahl der äußeren Gottesdienst (Gleich. s. Welt) sondern innerl. als Geistesgottesdienst. ist Selbstopfer, wenn nicht symbol.

Man Kirche ist ist von dieser Welt, daher ist gemeinschaftlicher Tempel.

Grund, weil viel höher als Welt ist, denn die der Unterschied hervorbringt von all andern Religionen.

Religionsdienst ist Christ. Religion, Gottesdienst, selbst: Zeitl. Religion, ist wirkl. Anfang, sondern nur bis s. Ende 1000 Jahre „aus unserm Gott werden?"

Religionsdienst

Kirche.

Offiziell Kirchenlage. ist ist Christl. Religion, sondern gehört nur d. Zeit. Reich d. geistlich. Religionsform Zeit. Christlichen

5) Welt s. Christen.

a) im buchstäbl. Sinn. Alles fertig von Anfang bis zu Ende. Christ ist A. u. Ω.

b) dem Geist keine Endlichk.; kein in infinit. höchsten Unendlichk.

c) der äußeren Christen ist unvernünftig. der innere ist innerlich in der Welt, die vergänglichen Formen (Dinge) d. f. bezeichnen Leben.

in all Religion. Religion Christ, selbst: Zeitl. Religion, ist wirkl. Anfang, sondern nur bis s. Ende 1000 Jahre „aus unserm Gott werden?"

also Zeit geschlossen Grenze, also kein Zeit, weil sich immer in infinit.

als Gottes Sohn (Joh. Briefe 3, 10)

Daher: 6. Religion. Auferstehungsgedanken an die Christen Christ a) der Natur der Christen

Also ganz neue Menschen.

Blasphemisch alle Wissen.

b) die Christ muß Mittelpunkt bis zu der Menschen gleichgültig; denn

Wie bei Religion. Zweck Menschen, Erlösungen Leiden von ob, statt jene Leben, ob die Welt in Wirklichkeit ob

Die Form Wirklichkeit keine Glieder Welt Form Welt an der Welt

allg. Bedeutung: alles ist heiligen d. Gottes Sohne, was sich auch in anderen Allg. findet, z. B. auch bei d. Christen.

9. a.

Gottes Sohn. — Bibl. Ausdruck.

1. Gottes = Gott selbst, konkrete Vorstellung d. Persönlichkeitsbewußtsein opp. wirkl. oder d. Idee wirkl. Mensch, der aus dem Bereich d. ~~Abstr.~~ abstrakten (ἀφηρημένου) Begriffs. Sie liebten allen kräftig Ausdrücken.

Sehr häufig bei d. Griechen, daß ein Gott (Bei Telem. d. Odyss.) in Mehrzahl wirklich d. auf Gott.

2. Gottes = Mensch a) d. h. in d. generell. Sinn der Individualität, d. h. non communicabile, wobei Gott gerechtfertigt.

b) auch Gott nach der communicabile des Menschen, der menschl. Geh., humanitas opp. divina

c) nach der allg. oder durchschnittl. Begabung N Mensch

3. Gottes Sohn, weil in ihm das Gottesbewußtsein zuerst (πρωτότοκος) vorhanden d. wo Gott als Vater wohnen d. Gott in sich wirkt. Grund d. Gottesbewußtsein zuerst vielen Brüdern.

Gottes Bewußtsein, wie sie gerechtfertigt. Gottes Bewußtsein. Gerechtigkeit. Intuition.

NB. Gottes Sohn — kommt bei d. Griechen θεοί „Sie sind Götter". θεοί ἐστε. häufig d. generell bei d. Griechen d. Angesehenen z. B. Fürsten, Beamten d. Bürgerstandes

also Gottes nicht d. Menschen, sondern Kinder.

Kind., also Gottes Schöpfung, sondern πολύφωνος Geschöpf d. menschl. Natur, Gottes als Tätigkeit als Frucht „Liebe". Allg. Ausdr.: Joh. 10. 38 ἐν ἐμοὶ ὁ πατὴρ κἀγὼ ἐν αὐτῷ.

Jeder, der zu ihm gehört, soll dies auch werden υἱοὶ τοῦ θεοῦ

[illegible] gleichgültig. [illegible] Geist. Nicht daher

Geist, [illegible] sondern [illegible] Geist. Den Geist des Gottes [illegible]

[illegible] nur die Grenze der Constitution, welche das unfassbare Atom [illegible]

10.

Methodologische Frage. Nach welchem Quell d. Lehre

A) Diese Antwort gegeben?

1. Nicht aus jeder Confession 2) Nicht aus Einer Kirchlichen [illegible]

3. Nicht aus Vernunft, Gefühl, Spekulat. — sondern [illegible]

a) Nirgends Fassung — obgleich doch unter Schleierm.

[illegible]. Alle [illegible] Gründe [illegible]

[illegible] niemand [illegible].

b) Nicht Dogmat. Confessionen.

c) Nicht aus dem eigenen Bewusstsein, sofern wir

[illegible] Gefühl [illegible]

d) Nicht Interpretation aller kanon. Schrift [illegible]

[illegible] Doctrinen zur Absicht [illegible]

[illegible] Kritik der evangel. [illegible] Schrift.

B) Ob wir durch Vernunft darauf kommen können?

a. Vernunft nur [illegible] Funktionen.

b. Also Offenbarung höhere Funktion als die [illegible]

c. Ob Gott sich geoffenbart? [illegible]

[illegible], [illegible] d. Gottesbewuss.

d. Ob Christus [illegible] Gott?

[illegible] 1) Gott als [illegible]. [illegible]

[illegible] 2) Gott als Mensch, in welchem Gott [illegible]

[illegible]

[illegible]

denn „Gott ist Geist" s. d. ist anbetende „in Geist u. in d. Wahrheit."
Also Offenbarung Lehre. Der Gottesdienst,

Kritik andrer Einwürfe.

I. Ritschl 1) führt (Unterricht in d. christl. Rel.) §. 2. der Christl. Glaube auf als die vollkommenste Rel. „Vollkommen, in welcher die vollkommene Verh. Gottes möglich ist." ☆

Nb. Wir ist wahre Frage. In d. Rel. handelt es sich in letzter Linie gar nicht um Verh. Gottes, sondern zuerst um im Christ. ganz Gott. Diese wird allerdings auch durch Verh. Gottes, aber nicht allein durch.

2) Die vollk. Gottesverh. „beschränkt sich der Christ. nur Ly, indem sie Gemeinschaft mit Jesu Christ. bildet, der sich als Gottes Sohn die vollk. Verh. Vaters zuschreibt."

Nb. Wir ganz hinfällig: „er hat's ja gesagt!" Aber ist also nur Barmer Ausdruck, die nicht denken. Ohne bloße Zellenwesen. Drückt hier wirkl. christl. Gedanken aus.

3. christl. Lehre soll allein aus der Rel. Christi geschöpft werden, wegen auf der alten Prot. gemeinsam wird soll: „als Kanongröße. Erkenntnis alle der Wahrheit."

Nb allein! Ganz falsch; denn die Christ. so auch weiterhin werden. Also ist die bloß Kontrolle. Der Geist in der Kirche (auf Zeugnissen aufbauend) hat die Christ. auch s. d. Christ. weiterzumachen. Also: gleichbleibende Christenheit

4) S. 7 „der christl. Gedanke d. dreieinigen Gottes, welcher den Begriff Gottes als die Gesamtheit der durch gewonnene Gemeinschaft verbundenen Menschen enthält, ist auch der gleichzeitige Gedanke der individuellen Heilsgewißheit."

NB. Also Christen bloß die gerecht Gewordenen. S. der Christ. also bloß Individuum. = Unglaubliche Rationalismus.

NB. Unterschied zwischen Religion. u. Christ. soll nach R. bloß darin bestehen, daß „die letzte Abgrenzung des Gottesverhältnisses von der Vernunft ist der geschichtliche u. sozialethisch bestimmte Charakter — freie Gestaltung". Eben! also bloß Stufe unsre jüdisch Rationalist. S. Lebensinhalt S. Ausdruck etc.

5. S. 11. „der vollständige christl. Begriff von Gott ist die Liebe".

NB. Ganz absurd. Der „ist" heißt ja nichts anderes als bloß Beziehung S. Begriff. Denn wo ist auch der Wahrheitsbeweis. Nach S. Grunde S. 1. u. Also der Begr. ist vollständig S. Christ. Christ, denn Form S. Ausdrucks liegt auch in Liebe S. Auch ist der christl. Gott.

Hegel.

Religionsphil. II. S. 152: „Religion ist Gemüthsverh. des absol. Wesens"
„Gem. ist der Unterscheidende, so haben wir Zweck, Gem. u. abs. W."
„Gott ist ist Selbstbew., Unterscheiden seiner in sich, u. als Gem.
ist er Geist, weil er sich als Geist. gibt für das, was wir die Seiten
des Gem. nennen." „Das sich wissende Wesen ist der Geist" (153

„Er ist das die vollendete Relig., die Relig., die das Wesen des Geistes
für sich ist, die Relig., in welcher er selbst sich objectiv geworden ist,
die christliche. In ihr ist Inhaltmäßig der allg. u. der einzelne Geist,
der Sohn u. der endliche, ihr absoluter Zusammenhang ist diese Religion
u. das ist ihr Inhalt u. Leben."

S. 162 „Die Relig. hat ihr Ob, Sodann im Denken".

S. 167 „Die absol. Relig. ist so die Relig. der Wahrh. u. Freiheit. Denn
die Wahrheit ist sich im Gegenständlichen wieder als das im Innern.
Die Freiheit besteht darin, daß die Wahrh. ist, und ein Bestehen der
Negationen aus"

„Das ist die Wahrheit, das adäquat sein, das Relig.
u. Religion sein" — „Ebenso ist sie Relig. der Freiheit." d.h. Negation
der Unterschiede des Anderssein, das erscheint in der Form
der Erscheinung. Diese fängt damit an, daß Unterschiede gegeneinander sich,
Geistig der eine ihm entfremdete Welt gegenüber hat. Die Wahrheit
ist die Negation dieser Trennung, sich mit einander versöhnen, Versöhnung
gemacht.

Lücke. Bei Engel also nur Stoff s. Schule, nur die Form. Fehlt. Der Geister. Derselben in die Logik. Deren ganz arm.

1) Dabei wurde erstens die Stunde gar oft gewinnen; denn Geh. ist dabei ebenso nöthig. Also hier Geistiges wichtiger.

2) hier Gemeinschaft der Mensch., also hier Umf. G.

3) Stunde Zeit, nach Gott wählen, wie Christ Fähigkeiten

Schleiermacher

Reden S. 46. Allg. Z. Die s. Geschmack für das Unendliche.

Wissen das allg. Sein alles Endlichen im Unendlichen unmittelbar in
Euch Endl. — Was gestatt = Gottes, die Gottes, der Gott sein muß,
„wie kann ich mich Gottes s. Unendlichkeit klar machen,
wo von Allg. gesprochen wird? d.h. antik Natur s. Sicher.
Ist Gott d. einzige s. höchste Wirk? S. 111 Spinoza

Kritik. 1) Der bestimmt. Begriff, kann er nicht
Gott definiren. 2) Eins Gottes, also nichts, weil die
andern Eigenschaften sein
3) Fehlen Persönlichkeit.

Renan Vie de Jésus. C. 17.

(Fundamentale)

Die Idee, die er mit immer wachsender Kraft s. Jünger entwickelt, wie die Aufrichtung des Reiches Gottes (l'établissement du royaume de Dieu)

Drei Aufgaben kam in ihm

1) Gewissheit der Ansicht s. Entwicklung. Er f. chef démocratique
2) äusserliche (Aufstandsbel.) Erfüllung der apokalypt. Visionen von Daniel u. Henoch.
3) geistige Erfassung in u. Kreise d. Psalmen.

---

1. Die ersten Jahre gehen vorüber auf. Er war oft äusserst Ehrgeiz s. wollte sich Christus sein in äusserl. Sinnen.

2.3. Die beiden andern Jahre füllt er einer Schaaren fest.

---

1) Die apokalypt. Idee.

a) Poesie. Morgenrot = d. Wolken d. Himmels als Glanz in grosse Werke s. Vorangehen. Die Zeichen an d. Tiefe d. Himmels.

Das Gericht vollzogen durch die Engel. Die Gerechten, an Zahl klein, ist = d. Paul des Lichts. Die viele Menge ist Satanas = d. Gehenna (unterirdisch Thal v. Jerusalem mit Feuerofen) Michael s. Feinde d. Römer.

Alles bleibt nur wenig so.

à certains moments

Jedes hatten dieses Aufblitzen so gehabt, was mit absol. Gewißh.
(aber nur évidence absolue) wußten, d. sie Zeugen d. Ch. bei zum Beginn der Geschichte. — „die Stunde ist nahe", „d. Lampen brennt hell", „wir sehen Blitz d. Blitz = d. Nacht." — Jetzt wollten d. Jünger ihr Bewußtsein, aber glaubten, d. nahe, bis der einzelne Mitlebenden ihr Stern wurde wie der Erstaunlichs.

Ego ist möglich wie Ich g. innerl. in Bf

b) die Auferstehung als complément et condition. neuer Zeit (opp. Paddeuner d. Lauerstehen.)

2) Nehmen wir Texte, welche ein eigentl. Zeichen der Zeit d. geistig-Wiederkehr. gegl. Ereignis schilt.

„Vergleichen wir ihn jetzt Geschichte ist in letzten Augenblicken einer Entwicklung = Zusammenfassung d. Wirkl. d. Geistes"

Wichtig wie der mehr in Zweifel. d. Anderen, aber d. Zellenleben hat ihn Streit gegen d. Tod genommen in ihn getrieben gegen in Luthe, dem er bereits ist gewissen geworden wäre.

also bloß Wirkl. d. geist. Gottes Bf

W. Wundt Ethik, eine Untersuchung der Thatsachen u. Gesetze des sittlichen Lebens. 1886

1. Er sucht sich zunächst, auf den Gebiete d. Rlg. zu beschränken, weil hier in d. Mitt. zahlreichere u. wenn hier noch etwas zu tun. S. 33 „wo sei unendlich fortgeschritten, was man überhaupt unter Rlg. zu verstehen habe!" –

2. S. 33. „Hier sind aber nicht weniger als drei Ansichten aufgestellt!" (NB Ego. Welche Verwirrung d. Begr.! Welche drei? Es sind mehr u. nicht weniger müssten gezählt werden.)

nämlich d) die autonome Theorie. (NB Ganz unzureichend gebrauchter Name. Nicht die Theorie ist autonom, sondern das relig. Gefühl) Dieser soll sich Hamann, Jacobi u. Schleierm. nähern. Rlg. als ein Gebiet für sich", Metaph. für d. mod. Ung., Ethik „für das unmittelbare Handeln.

b) die metaphys. Theorie. Hegel u. die Gegner Aug. Comte. Hier ist Rlg. eine besondere Erk. d. Universum = d. Form d. Verst., also = Metaph. gleichbedeutend = gewöhnliche Metaph.

c) die ethische Theorie (Kant. Rlg. = Erkenntnis unter Gesetzen als göttl. Gebote" „Forderungen d. Vernunft –, die mit Hilfe der Erkenntnis d. Existenz der Weltordnung, Gottes zu Rechtfertigung seiner Verwirklichung zu machen sind." ~~Kant~~

Die Aufg. d. d. autonom. Theorie kann drei Ebenen, Glaube d. Wissen zu trennen, d. autom. und d. d. Pflichten. Dem Religionsbegriff, die Aufg. durchgeführt. Wundt findet alle drei ungenügend.

3. „Welches sind nun [illegible] d. allg. Psychology. Forschungen, d.h. d. religiös. Grundbestandteile? d. wird Aufgabe d. Völkerpsych., nämlich zu sie von den beständigen Inhalt d. Grundbes. abzutrennen kann?" S. 37. Der Inhalt ist d. Metaphysik entsprungen (d. wie Spinoz. Deus = natura d. Metaph. d. Religionsmenschen), sondern die Psychologie, welche d. relig. Vorst. d. Menschen als Geschichte nutzen, um sie den Ursprung der Metaph. zu determinieren.

4. „Der eigentliche Entstehungsort der relig. Ideen ist aber der Völkergemeinschaft".

(NB. Eigs. Sonnisch diese Völkerpsychologie, als man in das Völkergem. eine hineinlegen, was ist i. d. individ. Seele studiert. Nun haben [illegible] d. Mythologie alle Elemente der geistig. Cultur vereinigt. — Religiöser Elemente d. Mythos sind aber nur das, welches sich, wenn d. Menschen in d. mythischen Culturgebiete eingetreten ist, nach einem relig. Grundsatz bewahrt." (Eigs: Giordano)

P. 40 Die 3. Theorie kann die ist schließen: 1) d. autonom. in d. christlich-abendländ. Kultur d. Religion ganz selbstständig.

2) Die Wahrheit liegt darin, daß Gottesbegriff. Essenz d. Religion, wenn Wesensbestimmung ist d. Menschen.

3) Die unterschied. vornehmst Relig. ist Fortschritt, od. macht mit Comte Christ. abwechs. Wunsch. Traum.

5. Also S. 41. Entschieden von Wunsch ohne alle Gründe: „Religionen sind — so kann, glaube ich, allein gesagt werden — allen übrig. Wünsch. d. Menschen, die auf ein ideales, den Bedürfnissen d. Forderungen des menschl. Gemüthes vollkommen befriedigendes Dasein sich beziehen."

Deshalb kann die Relig. mit Phänomen — d. Entwickl. haben, weil „Phantasie d. Gefühl" ihre Quellen sind. Darum lobt W. den Ludw. Feuerbach „die Götter sind die vornehmsten Wünsche der Menschen". (NB. Egoist. wählt dann; denn d. Mensch fürchtet sich vor die Götter, aber er vor die Wünsche.) aber er will dann es alles für Selbstzweck wählen, weil die Phantasie ja es selbst d. Egoist., sondern es höchstens (altruist. Wünsch) Pflicht entdecken kann.

NB diese ganze Schlußreihe wählt willkürl. d. Zwecksetz., ohne all Motivation. Wozu inspiriert ganz verfehlt. Motive dafür ist nur d. Phantasie, sondern nur d. Wunsch. abhängig, wozu die Phantasie. — Verwirrt.

6. W. Unterscheidet den Fetischdienst v. Götzendienst. Ebenso im Mythus v. leitet er den Ursprung d. Gottes ab. Nach solchen Zwischenstufen, wie Lippert, Lubbock etc. als die Anfänge. – Die Götter sind ihm Götzen, aus welchen in der Entwicklung der Heroen der Gott hervorgeht und der Götzendienst werden. (Könnte, Engr: in der Naturreligion ja überall direkt z.B. wie die Heroen ihre Kinder Götter v. sich machen etc. der im Gemüthe wirksamen und etc. des Mittel. ist noch das theor. Allgem. hinzuzudenken.)

7. Unterscheidet man Naturreligion v. ethisch, jenseits die Rel. in viel Grundwahrheiten Schale entdeckt v. der Mittel. nur einmischt, aber „von Aufnahme an ethischen Motiven ausschließl. ab wendend sich, wegen der „Elegie unbewußt wird" S. 68. ethische Rel. = Culturreligion.

8. Es gibt 4 größte Culturreligionen d. Welt: Confucius, Buddhismus, Christenth. v. Mohamed.

NB Könnte, der Brahm. v. Jüdisch. fehlt.

In allen diesen Rel. hat der Geist eine mittel. Persönl. Stell, in welcher die Religionsanfänge schon einseitig. Mittelg. findet." (S. 69)

(NB Engr: Geschichtl. der Rel.anfänge ist etwas Fremd. v. es hätte ja der Gottl. 3 Stufen. Aufbruch der Religionsstufen aus d. Genus unterscheiden.)

W. bestätigt die d. gröbste Anschauung von d. „Religions-Stifter" Lobt d. „Geist höchster sittl. religiös. Intuition, der hier durchdringt."
(NB Ego als was gar hier unterschieden wird.)

Das Gewissen ist noch. Unterscheidungsgrund d. geistig. Naturanschauung d. Religionsstifter bei der Correlat. d. dem ethisch gleichsten Monotheismus.

Zum Christ. wird Christus als Mittler zwischen Gott u. d. selbstsüchtigen Menschheit betrachtet u. so hat d. Christ „seine Stellung einem höheren durch anthropolog. Erwägungen noch zu vermittelnden Ausdruck gegeben". S. 70.

Also schließl. doch d. Religion nur nach d. sittl. Seite abgeschätzt. Alles Andere Spekulation. — Zu Ende selbst geschichtl. Rückblick ohne alle wirkl. Kritik.

Eduard v. Grotenau Selbstgespr. I. Christ.

1. Reg. (Christ) feindlich d. Dog.; nur weil d. Dog. Polemik gegen d. Chr. übt, hatte man sie zu Dog. (Apologetik) abgegeben.

S. 2011 „d. geheimnißvollen apologet. Pflicht d. Apologet. kann jedenfalls gebildeten Laien nur noch d. Pflicht d. Schule d. Schulen vorkommen."

Die Protestanten. haben eben keine lutherische Lehrfreiheit, d.h. d. — d. geistliche, d. untergeh. Kämpfen d. Dogmas zu gestatten. — Allen geistigen Fortschritt geht nur d. Kampf über d. „verletzl. Heiligkeit" des Dogmas."

2) Feindl. Gegensatz gegen alles Lieben, gegen Anerkennung d. Fortentwickelung d. Heiligenschrift d. Christen hier. — nur im Zeitgeist.

Also hier, wie i. Protestantis. anders wohl, eben geschieht, eben Mittelding christl. Mittelalters d. Lutherischen Orthodoxen. „d. christl. Pflicht d. Christen d. Zeugnisses hat i. Laufe Zeit einen direkten Umkehrung erfahren". Also Sehen der Protestantis. über d. Kirche d. ch. Vergangenheit. — Fortschritt d. Naturwissenschaft als nützlich wohlwollen von christl. Standp., viel mehr Bezug. i. Allgemeinheit d. Standpt. Luther von Zeitenwende ist. — Weltverachtung d. Weltflucht = Christ. — Weltverachtung = Gottesf. d. wahren Christ.

3) Feindl. Verh. zur Kunst. Es gibt keine christl. Kunst-Epoche. Nur St. Joh. d. Täufer wirklich d.h. Kunstfreund.

4) Die Christl. Ethik ist d. wahren Christ. Bewußtsein, wenn Verwandtschaft d. Protestantis. Ethik. — wahre Ethik kann nur in d. Natur innerhalb Gott. Also Christ. ethisch. abstrakt d. inhaltsleer alles ethischen.

5) nach d. Ethik Zeitalter – Entwurfen „Grundzüge der Ethik“.
Die moralische Ich Autonomie.
6) Zufällige Gedankenkreise zwischen Fichte u. Schelling; [illegible]
[illegible] Zusammenhang [illegible] andere Briefe.
7) Viel d. Lückenhaftigkeit in Fr. W. IV u. Minister Müller
ist d. Lückenhaftigkeit u. der letzten Vorgänge d. Geistes.
Zeigen wir ihm Abdrucken in d. Briefen d. Schl. “ — V. 33.

Wirklich. Unter Schleiermacher, viel ohne alle Begriffe, bloß
dunkelgefühl nach einzelnen Bruchstücken [illegible]: Gedanken
konnte, der gewonnen jetzt langer Entwurfs [illegible] nachgegangen.

Was ist Religion? d. Forderung, Leben ich d. Religion gedacht
auf Religion gedacht, alle d. Vorstellung von einem Zusammenhang
Allgemeinheit u. Gemeinsamkeit d. Gottes bei einer
Unendlichkeit.

Wir haben nun heute (nach Spener's Vorgang) zuerst
d. Schleiermacher sich an Jahrhundert Bewegt. gestellt. Wie sie
(V. 38) allerdings d. grundsätzlich höchste Wendung. – N. T.
d. N. centrale Stellung d. Einen. Aber sie mannigfaltige
Gestaltung in Verhältnis. Gottes – u. Zusammenhang Stände
– gesamten Bewusstsein zu d. allerdurchdringenden Gemeinschaft d.
modernen Lebens. – Aufstand [illegible] zusammenhängende [illegible]

Einzelbeobachtungen naturgeschichtlicher Art [illegible] Gegenstand der in den zusammenhängenden Lehre der Geschl.- u. Mittelwelt. Geschichte zu-rückschen. Die Gleichen, die keinen zu Gott tun, aber doch Geschl. Lieder zur Auferstehung zu allen, die auch an die Mittelwelt glauben. Die Geschichte in anderen Dingen als die Schöpfung hier der Gott nicht zu zeichnen.

Das Evangelium Prophetenbuch zu Neu. die Offenbarung Gottes auf zwei Bredern. auf geschichtlich die Geschichte. Gottes geschieht.

Der Christliche Glaube. Gnade Lohn nur zum Dienste folgen, die die geschichtliche Welt haben. Renan nennt ein übel wenig bedeutendes Hochbrei.

Durch von Christus V. 43 „in Jesu nun Gott bis zu Ende." Lebt u. stirbt in der Auferstehung für Zeit. Er bestimmt die Unsterblichkeit des Menschlichen Geistes. Geistesleben allendlich Leben in Geistesleben Gottes u. wird die Geschichte Gottes geschieht werden. „Jesus ist Jesus u. Gott als Jesus", nun Gott ist Gott in, wie man an der Zeugung Gottes denkt, der Liebende u. Sünden, wie der Geistes Prophetenbuch Gottes Gott alt Zeit. bestimmt hält. — Jesus hat [illegible] Leben u. nachdem hellst all die Geschichte der Zeugung. Er hat Gottes Wunder gelebt. Er hat Leben die natürlichen Leben zur Lebendigkeit des Lebens, Geist der Menschen u. Lebendigkeit Gottes gemacht." (V. 45.)

der Frage, was er wirkl. noch hinzufügt z. d. den Mikly. stellte, ist das nur Scherzen, nämlich daß der von d. Frau verwaisten natürlich-jüdischen Königs. Schwester (Basilissa das Volk) in Form einer jüdischen Chronik eine neue fromme Geschichte d. alten neuen Gottes beschieden hat, nur gemacht sei."
Daß d. Verfasser d. beschriebenen Werkes z. N. jüdischer Geschichte nur Mittel war d. Zweck stets d. noch d. gegenwärtigen Generation bekannt wurde". Gewiß beschränkt sich die Bemerkung. Es ist Pflicht Gottes sich w. sich nie gefallen. Er bildet nur d. Instrument zu Zweck. Man muß sich eben mit Leuten d. Vorsehung abfinden, weil sich bei d. heutigen Zeiten sich oft Andere nicht lohnen.

Wir haben Not. an Gottes oft so gleichen, weil uns nur sehr Bruchst. unsrer, oft Bruchst. Gottes zu. Wenn nun als die Wahrheit unerfüllt bleiben, greift man zu Unwahrheit — Ausflüchte. allegor. — Es ist d. jüdische Mißverständnis Gottes nur noch „in Letzten. Mathematik." z. nun kann „wie er f. a. l. geschehen" oft nur a. ist gleichen. Vorzüge hat er oft Mode gehabt, heute nur d. liberal. Zeitalter.

Auch Zahlen hat d. Liebe zu Mikly. verspr. Zahlen konnten nur „eine mystische Metamorphose", das kleinste Wort mysteriös. Hoffg. in d. Mond nur d. Nähe d. Geheimnis" ist so Folg.

Ruder [illegible] in [illegible] Abg. in (56), d. d. Langsamkeit [illegible] [illegible] d. [illegible].

Zur Lösung. Alles klar [illegible], die eigene Stellung. Denn nur interessant als Zeit, aber die Entstehung. — Nur wichtig d. Thatsache: Ob noch die wichtige Unterschied „der d. Geschichte d. Christ." [illegible] ist. Denn ich Harnack wohl. also in Gestaltung.

Christology. Entwurf.

a) die synoptische Evangelienkritik von Baur. s. Unterschied von der ob. „Form-Kritik" auf die „Tendenz"

b) Zeugnisse ausser. s. Paulus Briefe von Christology

c) Zusammenf. Urteil über Christus. Wahrheit der Christologie

§. 1. Das von den Aposteln s. Evangelisten verkündete Christ. ist nicht das wahre.

1. Allg. Prinzip. Die grosse Natur kann von kleinen Geistern geschaut werden. Darum wurde z. B. Christus überall falsch dargestellt, von Christen., von Juden selbst. Fichte wurde für einen Atheisten gegeben. Christus als gewöhnl. sinnenfl. Mensch. Christ. f. von Voltaire als „Idee". — Zuerst Überg. der Gründe von d. Christen misverstanden, wie z. B. Tacitus von Christ. „abscheuliche Abergläubige", Christ. sagt d. Christ, Christ will es zu klein sein.

2) Dies muss bewiesen werden 1) ein Eingehen auf Angaben d. Individualität d. Christen — 2) ein Eingehen auf die Erlebnisse d. Zeitalters.

3) Die Grenze muss zu beweisen: alle Apostel s. Evangelien waren s. bleibt Juden, d. h. in ihrer Christ. s. Vorstellungen an die mosaische Religion gebunden.

4) Jesus aber war von Jugend welch. frei, wollte Christ. Mensch in allen Menschen sein. Dass es so in Christ. auch bewiesen werden.

A) Paulus' Verhältnis zum Judentum.

1) Man hat sich oft, daß ein Pharisäer, wie er, es so recht zum Inhalt seiner ganzen Vergangenheit hat machen können. (Phil. 3)

2) Er wandte sich zuerst an die Gottesfürchtigen, aber er begegnete hier mit einer gottlosen Geschwätzigkeit „φυσιούμενοι τῆς ἀληθείας". Ein geheimer Stachel muß sich entdecken in dieser Rotte. Was hat die Kirche mit der Verfolgung zu thun? Hier kann nur ein Fluch entstehen u. abstrengen.

3) Er gewann zuerst nur in den Synagogen. Erst wenn sie ihn hinausgeworfen, wandte er sich an die Heiden, die er φόβῳ προσεταιρίσω wollte nach jüdischem Vorbild, als wenn die Juden im Grund auf d. s. m. Wege hätten wären. Darum wurden er sein auch jüdisch: τὰ ἔθνη.

4) Er hegte offenbar, daß er von der Juden verfolgt wurde als Pharisäer ~~der Sekte~~ (Apost. 23-6 περὶ ἐλπίδος καὶ ἀναστάσεως νεκρῶν ἐγὼ κρίνομαι. ἐγὼ Φαρισαῖός εἰμι, υἱὸς Φαρισαίου.) Also die genaue Christ. Schriftsteller sich an die Gottes- der Juden an u. hat sich nach ~~der~~ von Judenth. abgelenkt. Er will Pharisäer sein u. sich von den Anderen nur dadurch unterscheiden, daß er die Mission hat, die allgemeinen Gottes sein auszuteilen, während die anderen auch auf Gottes warteten.

5) Wenn gesagt wird, daß Christus zu, daß er der Gerechtigkeit Gottes sei, d. h. er erfüllt die Forderung des Gesetzes für die Juden zu sein, muß man die Heiden davon frei. Das kann allerdings bloß in geistlicher u. geistlicher Bedeutung sein; allein er wurde ja ausgeschlossen, daß er auch für die Juden überflüssig sei, weil er noch in die Bedeutung. Nach der Schrift ist gleich Gesetz.

6) Abgesehen von Nun bloß Zweck sehen wir es aber direkt u. ausdrücklich auch in Bezug. selbst, nämlich auch die Rechtfertigung u. Versöhnung. Aber auch Juden argumentirt er auch a Gesetz a Zweck für die Sünder. Christus wenigstens ausschließlich für die Sünder der Zweck u. Ende. Sein Tod also von Zweck u. Gerechten Gottes. — Darin liegt die immanente Rechtfertigung der Juden u. Heiden. Das ist kein Gesetz. — Oder richtiger: es ist wohl Gesetz., aber wie es ein Juden aufhebt u. durchbricht, also ist das Gesetz. Jahr. Das aber als Gesetz. erscheint, hat es in immanenter Gestalt, ebenso wie Platten in der Verhältniß der Gottheit oder Gottes.

Die ganze Dialektik des Paulus bewegt sich in dem jüdisch Gedankenkreis. Daher spricht nun auch seine Aufgehobenheitsstufe u. Bewußtsein, weil er die wahre Aufhebung des Mosaismus verwirklicht. Röm. 15, 5) Rich., ich sage euch ein Geheimniß, wir werden alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden. Er stellt gleich in einem Augenblick zur Zeit der letzten Posaune!

Ausführung Zweck Gerechtigkeit Mosaismus Wellentreb.

1 Thess. I. 4. 15 Denn wir sagen euch aber in Wort des Herrn, daß wir, die wir leben u. übrigbleiben bis zur Wiederkunft des Herrn, werden denen nicht zuvorkommen, die da schlafen; denn der Herr wird mit einem Feldgeschrei u. Stimme des Erzengels u. mit der Posaune Gottes herniederkommen von Himmel u. die Todten in Christo werden auferstehen zuerst, darnach wir, die wir leben u. übrigbleiben, werden zugleich mit denselben hingerückt werden in die Wolken dem Herrn entgegen in die Luft u. s. w. — Von der Zeit aber u. Stunde ist es nöthig euch zu schreiben nicht.

(Meier)

Also ganz gesetzmäß. Aufstand, angebl. nach Herrnwort. Allein dieses nur blaß jüdisch, gesetzmäßig angelegt u. es ist in Wahrheit unerbaulich. Das Unerbaul. = nichtig: der ist der Schlüssel. Der falsche Aufstand, welcher die wahre Auferstehung Christi ins Verdeckt.

Bei Paulus also keine reine Auff. von Tod d. Christ. — Nur die Analyse bei ihm zu finden, daß Elimination des Jüdischen.

B, Jacobus Bruder des Herrn u. Petrus.

Jacobus, Petrus u. Johannes die drei Apostel an der Spitze der Christ-Jünger. – unsere Kirchen Väter, welche sich um Christ. Glauben verdient gemacht hatten.

Jacobus Bruder des Herrn. Die Familie Christi bei den Lebzeiten Jesu gleichfalls (Mark. spricht von Mutter u. Brüder Christi, u. Joh. Vakobus). Nach Tode aber scheint die Mutter u. der Bruder Jacobus sich für Christen u. die Sachen gewendet zu haben. Jene bescheidene Mensch. Lebt Buch u. Gebet. Erst der Herrn Tod bekehrt, u. einfache Lieben Christen, die Kirchenvater wie in Himmel liegt Schreibung bestand für Himmel. Nichts besonders in Schriften, wo dem mehrere genannten sind, aber über der Bedeutung, daß hier Zeitl. von Christ abgeschaffen wird. (Matth. 5. 17 u. 18 § 19)

Ein solcher Mensch, den Jesus bei Lebzeiten für keinen wollte, ist nun Grundgesetzgeber der Christen, natürlich das Jüdische abschaffen.

Petrus eine lebhafte, eifrige Natur, aber ohne viel Kopf.

Wenn einer hier d. Herr mit fr. Wortspiel. C

{ 1) auf die Frage will ich heute d. Sieg
2) Weiche von mir, Satan!

{ 1) Gott d. Christ. Religion ist Ehre ab
2) Verleugnung Jesu

{ 1) Kann auf Antwort d. Christ freudig (d.h. ist mit ihm), weil Petrus
d. die Freudigkeit ihn entgegennimmt.
2) Als die andern Abgesandten zu Jesus kommen, geht er sie gleich
d. Verblendung des Fleisch.

Also trotz der Schwachheit kann, daß er zum
der Gnade d. Christ. will d. ist, aber mit zu kleinem Geiste oder
Kräften kann d. Ref. eine Geistesschule bleiben.

Wenn man er nach d. Apostelf. dem Paulus die Bedingung,
die bringt zum d. Gnade ist Beschneidung d. Christ, aber (Apgesch. 15:29)
ἀπέχεσθαι εἰδωλοθύτων καὶ αἵματος καὶ πνικτῶν καὶ πορνείας. Die Christ würde entsteht sein, wenn er sagt, daß die conventionelle Sittenvorschriften in einer Linie gestellt werden mit d. πορνεία.
Aber das ist ein Rabbinisch, Schriftmäßig, Jüdisch.

Das Christl. ist noch ist als neuen Religion anerkennt,
sondern nur als Convolut des Jüdisch., als ein
Zweig der Partei d. Schriftm.

Die Evangelisten

sind sämtlich vom Zeitalter eingeschränkt, weil sie

1) die Wunder als Tatsachen aufführen, also auf d. Standpunkt der Wirklichkeit. — Johannesevang. 20. 12 Maria hat zwei Engel in weißen Kleidern am Ende u. Fuß liegen. Luk. 20. 27 d. Johannes d. Finger in Seiten legen.

Luk. 4. 51. in Capernaum d. Kind d. Königischen in Distanz heilen zu bestimmter Stunde. Luk. 5. 5 im, d. 38 Jahre krank gelegen, in Bett umhergehen. Zugleich d. rückbare Beweis u. den Glauben auf d. Mann.

2) Der Glauben an d. materielle Wiederkehr d. irdischen Leibes Christi in d. Welt. NB. bezeichnet jüdische Form bei den Pharisäern

Matth.

3) Einige Evangel. überlieferten Jesu, daß er in Zelle d. Christen wegnehmen wollen. Es ist nur noch d. Zeitalter d. Johannes gewesen, aber es ist ihm Wunder unglaublich. Also der Geist wird immer als unabhängig betrachtet.

4) Der alten Bundesgott wird (in den Evangelien) aufgehoben, d. nun Jesus d. Christus-Gottes ist aufhebig; man will den alten Testament ist abgeschafft, sondern neben dem neuen Evangel. beibehalten, als Einen Ich bleibt meinig.

Exp.: NB a ist Matth. 5. 18 zugleich z. bei Luc. 16. 17 nur daher verkürzt aufgegriffen.

NB. b. Matth. 23. 3.

§. 2. Das Christl. kann nur in d. Buch der falschen Verfassung erkannt werden. (Matthäus)

1. Es gibt keine reine Quellen d. Christ., sondern nur verunreinigte.
2. Also nur durch Analysis möglich.
3. Also nur durch Widersprüche, indem das wahre christl. ist in Widerspr. stets zu d., was jüdisch od. hellenistisch ist.
4. Wo der Charakter d. Buchst. d. Jüdisch- u. Hellenistischen bekannt ist, so ist das Übrige = Christl. — Das also der Beweis für d. Matthäus.

NB Ebenso bei Platon u. in d. Synoptikern. — Auch wo Christl., wenn viele u. sich widersprechende Zusätze vorhanden sind, hat d. Richtige nach der Wahrheit herauszufinden.

5. Denn sind zwar alle Quellen eins, besonders d. am Markt jüdisch Christl., wie z. B. Matth., weil sich abgetrennt d. Jüdisch; dann steht ab das Christl.

Also ist d. Forschung wenig s. schwierig. Es wendet d. Widerspr. st.

6. Es ist daher möglich, daß d. Evangelien alle schon stark verfälscht sind d. d. späteren Zeiten. — Aber das ist nur gleichgültig, weil d. falsch Zeitalter leicht abgestreift, wie z. B. wenn man i. Matthäus streicht, das Ebenmaß aber beibehält u. abgemessen wird kann.

Vieles Beweis der Verfälschung liegt in Christi Reden M. 24, 2) wörtliche Citate 2) M. 23. 35 Barachias Sohn. 2 Jahre vor der Zerstörung also 68 68

§. 3. Bewiesen, daß das Christ. alles Jüdische v.

(Minucius Felix 6)

also das A. T. abschaffe v. ganz Nichts gilt.

a) Vorwurf der Heiden, daß ein neuer Rly. (also etwas neues, viel etwas alles), ein Gegs. zu d. Rly. Völker, welche ihren Cultus als neuer hinzuthun. Lat. Theophil. ad Autolyk. III 4.

1) Bergpredigt: Ich habe gehört, daß gesagt ist: „Ich bin kommen d. zu lösen. Matth. 5. 17 ff. 21 ff.

„ich aber sage euch." — Jesus stellt sich also über Moses, indem er das Mosaische Gesetz abschaffe, — u. folglich über den jüdisch. Gott, weil dieser ja d. Mos. das Gesetz gegeben hat. Also ist Jesus — u. d. Christ. d. Christenthum abgeschaffe.

Denn auch so: „Jesus, der jüdische Gott, sagte euch; ich aber" also ist die Antithese Jesus ung.

1. a) Aufhebung d. Jüdisch. Gottesdienstes. (Gottesmetaphy.) a) Was hat wünsch? Es ist Liebe

b) Matth. 5. 45 Engel Liebe

2) Als Jesus wird, wer Jesus v. Jesus.

Matth. 11. 11 | a) Jesus mehr als alle Prop.
| b) aber der kleinste im Himmelreich größer als er

Also alle Prop. unter Jesus, der kleinste Christ über Jesus.

Durch diese Lehrung wird der ganze Judaismus als

sich fortgeerbter Rly. beseitigt.

Matt. 22. 41 v. will kein Sohn David sein. M. 12. 39.

2) a) Jesus verwirft die jüdische Messiasidee. Er soll kein Sohn David sein.

3) Jesus erklärt sich d. Sabbatbruch, der Jesus

M. 12. 1-14

v. / Zeugen des Christ. Bruch — v. Jesus antwortet

Mr. 2. 19

ihnen mit mit Spott: (1) Soll die Braut, Tabbathfreiheit, Fasten

stellt sich frei über das Gesetz als Christ. am. (2) „hier ist mehr, denn der Tempel". M. 12. 6.

4) Die 4 Verfluchungen des Judaismus. Matth. 21. 18 ff.

1) Verfluchung der Feigenbaum — der Christ hat keine Frucht getragen.

Hochmut vom Vater d. L. 2 Pass. θέλημα τοῦ πατρός

2) οὐ θέλω, ὅστερον δὲ μεταμεληθεὶς ἀπῆλθεν
ἐγώ, κύριε, καὶ οὐκ ἀπῆλθεν.
Die Zöllner z. Gum. und Huren im R. G. Reich.

3, Hochmut vom οἰκοδεσπότης z. d. ἀμπελών
d. d. Knechte Gottes z. d. den Herrn verfolgen.
κακοὺς κακῶς ἀπολέσει αὐτοὺς καὶ τὸν
ἀμπελῶνα ἐκδώσεται ἄλλοις γεωργοῖς

4, Hochmut vom König d. d. Hochzeit für Sohn ausrichtet.
d. d. Leute (οἱ κεκλημένοι d. h. d. Juden) die (Hochzeit)
Gott d. Königs Leute
ὁ βασιλεὺς ὠργίσθη – u. Gottes d. Mörder Zerstörung
ihrer Stadt verbrennen z. Ende aller Volk (Gottes) zur
Hochzeit z. was ein Hochzeitl. Kleid anhat (wusten Christl. Christ)
Gleich d. h. – 8 Tag.

Also Jesus hatte willig mit d. Juden gebrochen.

Matth. 23. 15. d. Schreck. z. Pharisäer. Wie ὅτι κλείετε τὴν βασιλείαν τῶν
οὐρανῶν — d. die ὁδηγοὶ τυφλοί — μωροὶ καὶ τυφλοί —
ὄφεις, γεννήματα ἐχιδνῶν

5) Man könnte noch fragen, Jesus hatte bloß die
unmittelbare Aufhebung des alten T. widerlegt z. die

wehen d. richtigen Erkenntniß des A.T. begründet, indem er sich überall auf die Weissg. d. Mos. beruft u. sie also voraussetzt. Allein

a) Wenn er sich über Mos. u. alle Weissg. stellt, u. als Sohn Gottes allein die Erk. Gottes in Anspruch nimmt, so ist dies doch nur Abschaffung der A.T.lichen Theologie; denn A.T. = Gott unsichtbar u. niemand ohne zu sterben sichtbar

Jetzt aber berechtigt der Vater zu sehen, zu hören, sein Sohn zu sein. Er giebt doch ein neues Gesetz opp. dem alten: ἐγὼ δέ.

Also widerspricht er der A.T.lichen Vorstellung von Gott, seinem Willen, seinem Gesetzen.

b) Folglich kann die Berufung auf das A.T. nur zwiefach erklärt werden, nämlich

α) als Mittel, die Pharis. durch ihre eigene Waffe zu schlagen

Dialektisch / Apologetisch: wenn. seine Logik auch zuweilen künstlich ist, wie z.B. David nennt der Mess. seinen Κύριος

β) als Mittel, die gläubigen Juden dem neuen Evangel. zugänglich zu machen, indem er Trost u. Gedanken aus dem A.T. hervorhebt u. auf die Rabbinen in Parabel benutzt.

Hüdagogisch, Psychagogisch

Es bleibt also immer neuer Maßstab, d. ein neuer Relig.

Nicht Relig. von Dasein Gottes.

Interpretationsmöglichkeit der Anlagen.

1. Jedenfalls soll nach d. Schulzes Meinung durch auch die Schrift erfüllen z. d. A. T. anerkennen.
2. Es ist dies auch aber durch Umdeutung.
   a) Sein Titel von Geburtsfolge vorzüglich aber Gerechtigkeit besser als der Schriftgelehrten.
   b) Christus muß erst kommen, aber er ist gekommen. Jahrhunderte war er.
   c) Er muß David's Sohn sein d. war das d. h. Jesus

Also keine Schriftanerkennung Aufhebung d. Schrift.

Leben Jesu.

1. Legenden
2. Johannes d. Täufer Joh.
3. Matth. 4. 12. Aufstehen in Galiläa. Kapernaum.
   1. Predigt einfach wie Johannes 4. 17. Volk i. Synagoge.
   2. Jünger auswählen 4. 20 Menschenfischer 5. 13. 16
      10. 17. 10. 16. Wichtigkeit 10. 11.
   3. Heilungen Hakim — Ego in Syrien — Damascus — Soudari
   ~~Predigt wie Volk i. Synagoge~~
   ~~4. Leidensgeschichte Johannes 11.~~ Heilungen im Sonder 12. 38 mehr. Anmerk. i. 13. 53. i. Gadara 16. 4.
   5. Predigt nur in Gleichnissen zu Volk 13. 10. 2. 34!
      Hauptsächl. Reminiscenz allegor. mystl. Verfahren.
4. Leidensgeschichte von Johannes. 11.

~~5. Johannes Joh.~~

5. Antipas (Herodes) hört von Jesus als Johannes = Johannes 14. 1.
6. Johannes sucht d. Zwölf Joh. 14. 12
7. Jesus flieht — stets von d. Anfang d. Joh. als der durch Herodias 14. 13.
8. Wenigst sich wieder in d. Jünger 14. 34
   Kommt sich zu d. Heiden 15. 23.
8. Bringt die Jünger allmählich zur Erkenntnis seiner Messianität
   i. Gottheit, die im Matth. ausspricht zu 16. 13. (in Caesarea Petri Jean d'Acre)
   a) Erst Petrus
   Verbrauch Johannesfest 16. 20. mit d. Jünger d. Nichtjuden 3. Zwei Speisungen d. Menge 16. 21 ff.
   b. Dann auch d. ~~Erst Gebiete~~ Jerusalem i. Johannes 17. 1 Verhaftung
   Nb Rauch solche Heim Auslegung. Matth. Zugeständnis 3. ganz Galiläa
   Bericht 1. (Nb. 2. i. 3), 2. 9., 27. 51. Hergang mit Diog. Laert.

Verbrauch [illegible]. Heim Reise von Hinzuziehung [illegible] zum Apostel! Aufstehen. Fürbitten. d. Gleichnis: viel [illegible]

Eiter in Kapernaum i. Johannes Lk Schule.

Jesus Johannes = Maria in Lust = Maria = Martha, 5 Lust in 5000 Lusten = Joh. i. 42, nur also Verbrauch i. Johannes. Folglich Jesus wie nun gehen.

5 Manuscript Pieces

14 Mai und 3 Juni Correspondenz

P. 36 – 69 an Koebner

39. a.

Ganz falsche Schätzung ist das Apfelstück = Halbkreis
und ist das 3 Tage der Apostel;
ἐν τρισὶν ἡμέραις, μετὰ τριῶν.

Fünf Stände 1) [illegible] Halbkreis und [illegible]

2) [illegible] gemischte und gemischtes, [illegible] Nichtstudierende und [illegible] einfach: die Kirche

der Sinn der Stände ist [illegible]

Zu 2. Verhältnis. Unterschied von Unmündigen, deren Zahl [illegible] Kinder generel. angeführt hat.
Diese meinen Unterschied für Kinder natürlich als willkürlich i. Zunächst Taufwasserschaft;
aber wenn [illegible] generell, dann [illegible] Kinderbetten.

Nun apriori zu unterscheiden 3 Möglichkeiten.

a) Sich [illegible] Wasch (slides) also politisch social. Moral.

b) Sich Ausschluß der Sündenvergebung an die offiziellen Kirchen

c) Sich die Commun, weil die Zahlen unmoralisirisch.

Zwei Fürsten = Sieben = Mißbrauch
(ist Erbel. Geschichte, [illegible] Gemeinschaft der göttl. Eltern.)

Sind die wirkliche Christenheit, Christen, auch Christus

Die Leid d. Zeit ist als wirkl. wahrnehmbar | 20. 17.

Gp. d. geist. Fremdling — 20. 21.

τὰ τῆς γῆς, βασιλεία ἐν οὐρανῷ — ich will dich heim zu bringen.

Gleichnis der christl. Liebe-Mission.

Gleichnis nicht ist so zu verwirklichen

also wirkliche Anbrechung des ganzen Reichs Gottes

9. Hinweis – Jerusalem 21. 1. — Was sollten wir thun? Antwort (d. allg. Notwendigkeit: Also

a. Aufruf N. Volkes 21. 8. wir aus der Vielheit aller Gläubigen, der Notwendigkeit! das

zu, wie wir Gott, zu verkündigen. Die Kirche

wie Renan glaubt, selbst Effekt? Schwärmerei? wie will Kirche

6. Offner Aufruf zu d. Obersten 21. 12 / 26. 29. Ende d. Zeitalters.

4 Punkte Verfolgung der Jünger

Abfall-Reden der Anklagen: 26. 61 27. 40

c. Warnung. Conjecturen 1) Gebrauch (opp. Betrügen) 2, Geistigkeit, Christlichkeit (opp. Lüge also jetzt-

~~d. Zeit.~~ 3) Effekt auf geist. Gebiete. fallen in schwankende Menschen)

Schwachen aber Bewährung, die selbst Satan ihn verführt.

~~Das Ganze 1 Jahr.~~

Jetzt geht es hier, wie wir militär. Menschenfleisch will

26. 51. gegen Jesus. Kein Savonarola, der in gegen Mach

gegen Belagerung verteidigt: Er hofft, wie wir auch

selbst Ihm helfen zu können ist ὁ Σατὰν ὁ ὑπεναντίος 26. 53.

die Apostel sind d. geist. Mensch. Also in andern Form d. R. G.

d. d. Jünger flehen. Jesus an Jesus. — Also d. Geist. Frau an Jesus 27. 55

10 Anklagen d) κατασκοπεῖν τὴν χώραν 26. 61 d. f. Zerstörer des Tempels

b) εἰ σὺ εἶ ὁ Χριστός 26. 63–65 Gotteslästerung, geweihtes Wort.

βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων 27. 11. Jesus Christus.

Pilatus sieht ein, wie die Juden ihn die φθόνον überliefert wollen 27. 18.

11. Alle Leiden fallen wie ein Schlag.

Geißelung, Spottung, Kreuz, die Christ klagen.

Bei allen Verhältnissen: Ironie und Hinzugedichtet.

Wie der Jesus 27. 20 wirkten

Gp. d. wahren ?

Erster Gedanke.

Irrtum, daß wir Anfrage beim Pilatus geschehen hätten.

12. Tod. Nach Matth. wie 1 Stunde am Kreuz (Psalm 22

Luc. 23. 43 hat das Wort als der einzige Räuber. 1., daß Gott ihn verlassen? 27. 46.

2. wenn wir im Schmerz — d. Zeit. 27. 50.

23. 34 Ἀφες αὐτοις 23. 46. Πατερ

13. Ende Aufruf der Gemeinde. Antinomie

1. Er soll wiederkommen

2. auf die Menschen andere Welt offen 27. 53.

die gegen Christ! Christenblut verkennende Aufruf Pilatus 27. 51–53

Religion Jesu.

1. Dogmatik.

Gott

A. a) Nicht gegenständlich — als Geistliche Kräftigkeit
als jüdische Ehrfurchtgott

b) Ist gemütlich — als Vater im Sohn, worin der Sohn, die Persönlichk. als modus verschwindet.

B. Sondern Ich bleibt bestehen; die Kräften bleiben als Personen bestehen; aber außer diesen im Sohn noch die Offenbarung (Bewußtw.) Gottes
1) Sich die Gebrüder im Sohn Mensch
2) " der Bewußtw. der Liebe z. allen Völkh., Personen Nie ist von der Gemeinschaft z. ist von Menschen Ich die Natur kommt.

C. Wenn Ich Sohn Gottes, der in ~~Christus~~ in der ganzen Fülle als Mensch Gemeinschaft z. Ich in diesem Geiste erst offenbart, erst Bewußtw. wird, gegenüber
a. ist die Welt der Zeichen — wie bei der Geist
b. noch " " der Sünde z. der bösen Gemeinschaft, wie bei der Zeit
c sondern die natürl. z. kindl. Gemeinschaft.
So ist Religion überall bei Jesu z. mensch. z. königl., frei, Vater Gottes.

2) Philosophie Jesu. Allein möglich, da der Geist in der Geschichte, ist einen äußeren Bestimmung des Ich. Dieser ist nur wissen es sich Bewußtsein ist P. weil es als sein erworben hat. — Es steht aber in Zusammenh. d. d. Welt P. wie in ihm, so gewiß in allen Menschen P. all Gestalten des Geistes, von welchen der Zeit Mittelpunkt der Welt

a) Verhältniß zur Natur u. Welt – Aber diese Verh. ist ist von Gott geschaffen – u. also auch ist von d. anderen Menschen; denn alle Menschen leben wie ist d. Mensch, auf Andern zu wirken. Diese

b) zweites Verhältniß des Menschen zu seinem Führen (wie es mit Nur Naturreiche zu begreifen). Dieses Führen ist nun Gott.

aa) daß er ist eben unser Lebens-Ziel, unser Wozu. Welt ist, zeigt sich dadurch, daß die Führen d. Menschen u. d. Geschichte unsere Energien u. d. Constituenten unserer Fähigkeiten – alle zusammen. Welt Mittel sind, also ist Einzelne u. ist individuell.

bb) daß wir dagegen individuellen erworbenen u. ererbten Anlagen u. Kräfte – haben, welche Ich allen Personen nur etwas Ähnliches, während der wesentlichen Grund d. identisch – All ist.

cc) daß Verh. zu diesem Grunde als zu Gott ist aber ist Ich Kategorien zu benutzen, die nach d. Analogie d. Erkenntnißgebietes sind, wie Ziel u. Strom, Quellen u. Fluß, Ursp. u. Wirk. u. dergl., sondern es ist ein Geistiges Verh., das nur sich kund offenbart wird. Diese nur sich Verhältniß zu begreifen – u. der ist von Zeiten der Verh. von Ruhe u. Bewegung u. der Zeit gemäßes.

c) Gott will diese als Ziel d. Geschichte d. Geschlechts = Religion aber zugleich auch d. Ziel d. Einzelnen in den Menschen

aa) als Gesellschaft
bb) als Einzelnen
cc) als Mensch

} die Ziel aber ist ein Individuelles.

d) Wenn Jesus aber zuerst historisch die Wahrheit wusste, so war er in der Natur Schwerte z. ist Nat. = u. tatsächlich Vorbe- d. Welt der Angelegenheit, an den Thatsache- z. Lehre. Die ganze Lehre Christi d. Mittel hängt. Wenn ist er einer Liebe z. Offenbarer, d. Logos der Gesamtheit, ohne welchen nun einmal die Wahrheit ist in der Welt nicht ist. — Es ist albern z. sagen, er hätte sich in Anderen auch kundtun können; nun der ist nun einmal ist geworden. Ebenso genau, wie die Anderen als Eisenach d. deutsche R. gegründet hat. — Zugleich ist N.-Geschichte = ich = auch = welcher Fall z. Mensch verfassen, der Jede Spuren von ihm nur erfunden hat als Raben am Weihnachtsbaum. Höchstens ist er Gottes Sohn sensu eminenti, obgleich alle Gottes Kinder werden sollen dürfen.

e) Was ihn nun aber auch d. Geist d. Liebe zuerst. Tiefsinnig Sorgen, d. zur Geschichte d. Wahrheit erhebende. Denn ich d. Liebe sich mir einer gegenüber. Welches zur Welt, der Nächste z. lieben also Sohn Hoch. zu Gott ist nehmen. —

Wo nun d. Mensch in Wort allein z. d. in Geschichte. d. Geist ist bloss überlassen wird (wenn wenn er nur gehorchen), so ist noch Gott (ist Jesus) in der Geschichte die Wirksamkeit z. Auferstehung zugegeben. Der Geist geht d. Mensch. forscht von Gott aber zu Jesus = (nicht allein zu Gottes in d. Geschichte, d. Geschichte dann Jesus. Wunder. d. Geschichte in Jesus wirken. — Deutlich Christ zu Ich als Unterschied. Mensch von Gott z. zu Jesus ab z. ist = Allen als Geist Geist

Jesus Christus Gott gegründet durch d. Geistes aber ist ihm = Gemüter, sondern religiöse Geist, wie ist der Obj. der Geschichte, sondern als Geschichte = Geist d. Liebe

Theolog. Exegese.

6.20 θησαυροὶ ἐν οὐρανῷ

5.8 υἱοὶ θεοῦ 6.9 ἐν τοῖς οὐρανοῖς Gleichl. = gemeinmat. Ausgrenz.
Vgl. Ausdr. der Bibel.

5.9 υἱοὶ τοῦ θεοῦ | Gott in ihm und unter πνεῦμα 10.20. || Gott in 23 d. Buch Henoch 11.27.
keine andere Theologie möglich.

6.6 δοξάζειν ἐν τῷ πνεύματι im Geist

5.45 Gnade über die Natur zur ἡλίου ἀνατολή
als solche ist nach neutest. Gedanken, sondern ganz
unabhängig davon. NB Indem das Christenthum scharf von dem heutigen
magischen Verh. Gottes zu Natur u. Vereinigung mit guter Naturwissenschaft möglich. NB

6.8. Providenz i. Allmächtigkeit in der Naturordnung. Teleologie. Diese Gedanken auch
die Natur als geordnet, 6.26 Vögel 6.28 Lilien machen. 7.7 Lieber Gegensatz der Gnaden der Welt
all Gnade gegenüber 10.30 unseren Werth d. Welt-Theologie.

kein Tempel unter. τοῦ ἔσχατοι γεγένηται ὡς 12.6.

NB die Auferstehung in dem Wunder
der Zeugung; dem Jesus will ihnen eben zeigen,
daß ihre ganze Naturwissenschaft u. Gottesdienst, als
wenn die Natur eine Lebensquelle Willkür Gottes als nach
ihrer jüdisch-dämon. Gottesdienst. Rabbinen, Zeloten. Es wäre
ein jüdisch Schwärmer, wenn jetzt in Jerusalem will als irgend ein
Zeichen geschehen wäre. — Dieser Rückschluß der Erlösung, diese
Gedanken gehen aus. Die Verbindung der Naturordnung von dem Gottes-Bewußt-
sein der Menschheit. Das ist ein Stück der Zeit offenbar. Durch
Gedanken der Menschen ist ein Stück der Natur wirklich u. wahrhaftig
wollten Jesus hier Stücke unsere u. wahrhaftigen Gottes Erkenntnisse.

1) Ref. zu Gen.

2. Ethik. Einzelne Einz. Lieben 2) Mission. Bischöfe falsch verstanden. Einen Gesichtspunkt

a) Ethik christl. Einzelne

b) Ethik für individuelle Wirk., Zweck bei Verwirklichung, Zweck aber } nicht Willkür (affekt) wie bei den Bischöfen

c) Sondern nur Mittelpunkt d. Gesamtheit als Volk u. Kirche } der Welt 6.23

Edikts von Milevis — Ursache bringt für Ethik Freiheit, sondern der Ethik gewinnt durch den Streit gegen die niedrige Natur (Willkürlichkeit) aus den Friede.

1) Paradeisos von Eros 6.33, höchster Gott 10.37, höchsten Vollzug in der Welt 11.11. die Zeit u. all Zweck.
ist da, wenn nur er erzeugt πάλιγγενεσία 11.12. (= zweite Schöpfung)

2) Ethik 2 Gemeinden 6.25. Ende der Kirche, Sondern Streit 10.34 μάχαιρα. ethisch, Ethik gewinnt

3) Einzelnen, Ethik Gottesverehrung 8.23 ff. 10.19, 10.31 εἰς δόξαν θεοῦ

4) Zweck der Kirche 9.3.6
meine Geist 9.17 οἶκος τέκνα. 9.18–34 Zweck Ethik ich, Leib Ich, Zweck für

Friede eigentlich 10.13.

5. Nicht möglich, wo das Ich neben u. über sich noch Ethik der ἀνάγκη θεοῦ erkennt, also
Ethik bei der Lehre τοῦ ἑνὸς ἀνθρώπου 11.25 — also nur νήπιοι
(NB weiter an Heraklit νήπιοι Ethik Paradies τοῦ κόσμου)

b. Das Endurtheil auch d. Heil gegründet II. 28 κοσμοῦντες, προσηκόντως,
cf. Bergpredigt.

NB Das ist die Frucht, wie die der Auferstehung.

3. Cap.

NB Wie Zeit durch Christen die Welt gestaltet, i.f. die Gesellschaft
organisirt werden soll z. kurz, ist eine Frucht. Aufgaben
z. in der Gesch. bis heute noch ist reichst. mannichfal.

a) Zu Altertg. z.B. Polygamie noch Bekenntn

b) Frauen noch Untersuchung, obgleich Christ. ist nur Lage,
sondern in Wahrh. gleichstellen.

c) die Sklaverei d. heidn. Welt ist eine Form z.
u. gestaltete. Rechts z. allg. Freiheit in andre Form
Christ. Bewusstsein noch nach Endurtheil d. Welt

d) Verhältniss in Allg. doch die Dienen, allein diese Dienen Verhältniss
ganz einfach; nur auf das ganze Thun d. christl. Gemüthslebens (Rothe)
z. anhaben sich nur äusserlich, weil das Geistliche ist innerlich = Geist,
Leben ἐν κρυπτῷ, ἐν πνεύματι.

e) Also Wirksamk. in dieser irdischen Welt ist möglich (Zeichen christlichen ist Wirkung, nicht irdisch)
durch die ganze Gesellsch., Leben die inter Christ. Neue Gestaltung z. möglich,
aber nur das Heil zu setzen. — durch falsche Optimism. Reich Gottes
weil die Geschichte ist in den Zweck., Leben — Geist selbst durch alle Zweck.

A) 1) M. 6.6 Gebet ist πνευματικός — geistig. Gemeinsch. mit Gott.

2) Gt. ältesten Sohn

3) kein Tempelgottesdienst

4) nicht Best. Stunden, wie Fasten, Gebetsgest. etc. 6.16., 12.1 ff., kein Sabbath 12.8.

5) Gt. für mittel. Zeitraum nur vorläufig 8.22

B) 1) Gleichn. Stunden als natürl. Frucht 7.15.20.26

2) vor Alle aber Mission (10.27), aber Gt. an die Pharisäer 7.6, aber sonst an alle Menschen universalistisch 8.11

Bitte 9.36. 10.11.16.

3) Lasten andere selbig. Vorgesetzt.

4) Freuden, viel die Gerechten einst wo nicht 9.15 Gt. Christ gekommen.

5. Kein gesetzl. Sündenbekenntnis gegen die Bitte 10.23. gewürzt

C. Unterscheidung der Apostelberuf u. der Kinder im Glauben (Lorim)

1. Kein Vorzug 6.19 für alle. Aber die Apostel (auch für die Apostel πρῶτον 6.33 ausnahmslos gilt)

2. Apostel, wie wir, haben die Feindschaft 8.20

die Bücher stehen ihnen näher als die eingebildeten Rechtschaffenen 9.11 ff.

Zeugen als Schafe die Hirten 9.37. ὀδύνου

gratis Sugeben 10.9

45

Kirchl. Gemälde.

1. Ein Gemälde 10.40.

Ueber den Unterricht im Griechischen

auf Gymnasien.

von

Carl Wilde.